HISTORISCHE NARROZUNFT VILLINGEN

Zunftblättle

der Historischen Narrozunft Villingen e. V.
für ihre Mitglieder

Ausgabe 53/2026

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle. Mehr auf **spk-swb.de**

Sparkasse
Schwarzwald-Baar

Liebe Mitglieder,

wieder hatten wir eine scheene Fasnet 2025 und eine lange Saison dazu. Der Wettergott hat es gut mit uns gemeint. Alle Umzüge wurden von zahlreichen Besuchern begleitet, die Stimmung war wunderbar und es gab keine besonderen Vorfälle. Es hat einfach nur Freude bereitet die vielen Hästräger in der Stadt zu sehen, einen wunderschönen Kinderumzug und volle Stüble. Es wurde friedlich miteinander gefeiert. So soll es sein und bleiben.

Nach der Fasnet kamen die kleinen Nachwehen. Das Sicherheitskonzept, welches aufgrund unterschiedlicher Vorfälle bundesweit auch berechtigter Weise hochgefahren werden musste, ging auf. Es hat aber auch enorme Kosten mit sich gebracht. Die Fastnacht ist Brauchtum, Tradition und Heimat – sie gehört zu unserem wunderschönen Städtle dazu. Das muss es uns wert sein.

Auch die Anzahl der Hästräger wurde diskutiert. Sind es zu viele? Muss die Zunft reglementieren? Soll es zukünftig beschränkte Umzugsbändel wie in Rottweil geben? Tatsache ist, der Umzug am Mentig wird immer länger, die nachfolgenden Gruppen kommen nicht mehr nach, dies sorgt für Unmut bei den anderen Vereinen. Daher haben wir eine Umfrage bei unseren Mitgliedern gestartet um die Meinung dazu heraus

zu finden. Das Ergebnis wird bis zur Generalversammlung am **05.01.2026 (Beginn 19:00 Uhr!)** aufbereitet und präsentiert, um mögliche Maßnahmen abzustimmen. Vielen Dank an dieser Stelle nochmal für die große Teilnahmebereitschaft!

Aufgrund der immer weiter steigenden Neuanmeldungen finden nun Willkommensveranstaltungen für neue Mitglieder statt. Dies wird sehr gut angenommen. Dieses Jahr fanden aufgrund der großen Nachfrage sogar zwei Termine statt. So können wir von Anfang an dazu beitragen, dass die Mäschgerle verstehen, was uns als Historische Narrozunft wichtig ist, wenn man ins Häs geht.

Dieses Jahr konnte zum Glück auch wieder wie gewohnt unser Sommerfest stattfinden und es brachte viele Besucher in den Spitalgarten. Das Wetter spielte fast durchgängig mit, nur beim Abbau verdunkelte sich der Himmel. Aber auch Dank der tollen Unterstützung der KJG und vielen Helfern lief der Abbau reibungslos und schnell.

Ein voller Erfolg war auch der Besuch von Prof. Dr. Werner Mezger im Franziskaner Museum mit seinem Vortrag zum Ambraser Narrenteller. Es freut uns immer wieder, dass der Ursprung der Historischen Fasnacht für so viele Menschen interessant ist. Die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Franziskaner Museum ist dabei auch zu erwähnen. Der darauffolgende Aktionstag in der Zehntscheuer, an dem alle Handwerkskünste rund um Häs und Scheme gezeigt wurden, fand ebenso großen Anklang und hat allen Teilnehmenden viel Spaß gemacht.

Die kommende Fasnetsaison wird deutlich kürzer und dadurch kompakter. Wir freuen uns jetzt schon wieder auf volle Straßen und gut besuchte Veranstaltungen. Wir werden alles tun, damit auch weiterhin alle Umzüge sicher stattfinden können und die Menschen, die die Villinger Fasnet lieben und leben wollen, dies gemeinsam tun können.

Bliebet g‘sund und munter
Euer Anselm Säger
1.Zunftmeister
Narri-Narro

Kindergruppe 1931 (Stern und Riegger)

Ehrungen bei der Generalversammlung 2026 (Stand 31.08.2025)

75 Jahre Mitglied (Eintrittsjahr 1951)

Grieshaber, Stefan
Leptig, Horst

70 Jahre Mitglied (Eintrittsjahr 1956)

Blank, Hansjörg
Eisenmann, Fritz
Metzger, Kurt
Riegger, Manfred
Spormann, Horst

65 Jahre Mitglied (Eintrittsjahr 1961)

Haberer, Eva
Hirt, Rolf
Jaag, Heidemarie
Weißer, Hubert

60 Jahre Mitglied (Eintrittsjahr 1966)

Baier, Brigitte
Erban, Werner
Fleig, Jutta
Gienger, Gerd
Irslinger, Rudolf
Jakob, Wilfried
Majer, Waltraut
Mayer, Roland
Nerlinger, Wolfgang
Sauter, Albert
Schmid, Agnes

50 Jahre Mitglied (Eintrittsjahr 1976)

Bächle, Hans-Peter
Beck, Anette
Beha, Clemens
Berreth-Griss, Barbara
Bisswurm, Peter
Blessing, Peter
Domning, Hans-Joachim
Ebert, Friedrich
Eisenmann, Hansjörg
Federer, Ingeborg
Fehlinger, Walter
Fehrenbach, Ursula
Feustel, Ilse
Fischer, Winfried
Franek, Daniela

50 Jahre Mitglied (Eintrittsjahr 1976)

Friedrich, Christine
Gerhardt, Elisabeth
Haas, Cornelia
Haf, Eberhard
Heine, Gisela
Heinen, Andrea
Hengstler, Karin
Kappel, Ulrike
Kaufmann, Gabriele
Kaufmann, Werner
Kienberger, Peter
Kienzler, Klaus
Kienzler, Roland
Kratz, Karin
Krause, Elvira
Krebs, Heiko
Krebs, Peter
Laufer, Gabriele
Leute, Beatrice
Matt, Eberhard
Mosbacher, Edeltraud
Müller, Martin
Natschinski, Wiltraud
Peikert, Gisbert
Pfaff, Peter
Poilevey, Emile
Pracht, Natascha
Reiche, Christel
Richter, Horst
Roth, Harald
Sauter, Elmar
Sauter, Karl
Schaumann, Angelika
Schaumann, Yvonne
Schembra, Bettina
Schienle, Regina
Schmidt, Erwin
Schneider, Martin
Schneider, Sarah
Schwarz, Klaus
Selinger, Manfred
Seng, Günther
Storz, Christoph
Storz, Edgar
Thoma, Gretel
Tritschler, Siegfried
Ullrich, Jürgen
Ummenhofer, Hannelore
Ummenhofer, Heiko
Volk, Theo
Weißer, Heidemarie
Weißer-Franek, Cordula
Werner-Steidle, Antje
Wernicke, Rita
Wieland, Gerlinde
Winzenburg, Beate
Wöhrle, Ulrike
Zeilnhofer, Thomas

40 Jahre Mitglied (Eintrittsjahr 1986)

Bicker, Anke
Bicker, Mark
Ertel, Stefan
Gässler, Karin
Gässler, Thomas
Hess, Bernd
Hess, Tobias
Hettich, Clemens
Heuser, Heike
Hirt, Rosemarie
Jaag, Ingeborg
Jaud, Inge
Kauth, Petra
Ketterer, Hermann
Kienzler, Jens
Konegen, Viktoria
Kupferschmid, Uwe
Metzger, Ralf
Mink, Werner
Müller, Birgit
Nussbaum, Jasmin
Öchsle, Holger
Oechsle, Manfred
Puschmann, Arndt
Restle, Ursula
Rodenwaldt, Ines
Röttcher, Manuela
Röttcher, Norbert
Rubin, Christian
Rubin, Peter
Schneider, Erwin
Schwert, Ursula
Strohmaier, Uwe
Thiel, Steffen
Thiel, Vanessa
Wahl, Regina
Weißer, Tobias
Wittmer, Christian
Witz, Andreas
Wolfram, Joachim

25 Jahre Mitglied (Eintrittsjahr 2001)

Baur, Sebastian
Becker, Paul
Braxmaier, Carolina
Brunner, Andrew
Dörflinger, Daniel
Drewes, Dagmar
Dufner, Linus
Dufner, Lukas
Dufner, Simone
Dursch, Katrin
Föhrenbach, Fritz
Friedrich, Marc
Friedrich, Robert
Gertz, Hardy
Gnisci, Sarah
Harter, Klaus
Hauck, Manfred
Henry, Maurice
Hirt, Stefan
Hohn, Fabian
Hohn, Heike
Hohn, Katharina
Hohn, Oliver
Jasikovic, Ingeborg
Kalisch, Marc Johannes
Kleinbölting, Helmut
Klenk, Andrea
Koch-Reiner, Johanna-Charlotte
Krumm, Svenja
Lichtblau, Yvonne
Link, Katharina
Link, Kirsten

25 Jahre Mitglied (Eintrittsjahr 2001)

Link, Manuel	Oberle, Daniel	Schaumann, Claudia
Link, Peter	Oberle, Regina	Scherr, Winfried
Maczey, Dagmar	Raufer, Maxi	Schlien, Jürgen
Maier, Daniela	Rausevic, Manuel	Seitz, Sabrina
Mattegit, Thomas	Rebstein, Christine	Seitz, Silke
Mayer, Heidi	Rebstein, Klaus	Storz, Simon
Mayer, Julia Isabell	Reger, Daniel	Tresselt, Ulrike
Mayer, Nicolas	Riesle, Dennis	Tröndle, Rochus
Mosbacher, Friedrich	Rosenfelder, Ruth	Vetter, Joachim
Mosbacher, Mario	Sailer, Maik	Wagner, Dominique
Mosbacher, Yannik	Sailer, Tim	Walther, Lars
Müller, Petra	Sakschewski, Bernd	Warth, Dominik
Nocht, Angelika	Sakschewski, Jeanette	Weiler, Beate

Generalversammlung 2025

Mit Wachstum steigt auch die Verantwortung

Am Abend der Generalversammlung 2025 konnte der I. Zunftmeister Anselm Säger 427 Mitglieder begrüßen. Mit einem dreifach kräftigen „Narri-Narro“ eröffnete er die Versammlung. Unter den Gästen

befanden sich erneut zahlreiche Ehrenmitglieder, Jubilare, Ehrengäste und Vertreter anderer Fasnetvereine. Ein besonderer Dank galt den Spendern und Sponsoren, die die Arbeit der Zunft tatkräftig unterstützen. Anselm nutzte die Gelegenheit, um das zentrale Thema des Abends – das starke Wachstum der Narrozunft – anzusprechen und einen Ausblick auf die geplanten Maßnahmen und Projekte zu geben.
Im Jahresbericht ließ der I. Zunftschreiber das Vereinsjahr 2024 Revue passieren. Mit 327 Neuzugängen, 33 Sterbefällen und 49 Austritten erreichte die Zunft zum Jahresende eine beachtliche Zahl von 5.356 Mitgliedern. Der Bericht verdeutlichte einmal mehr, wie vielfältig und lebendig das Vereinsleben ist.
Der Brauchtumsausschuss berichtete von einer Reihe erfolgreicher Projekte, die insbesondere durch die steigende Mitgliederzahl an Bedeutung gewinnen. Neben der Erstellung von Richtlinien für Hästräger und der Durchführung von Notfallübungen mit Rettungskräften standen die Vorbereitung der Umzüge, der Häserbasar und die Betreuung der Fasnetkisten im Mittelpunkt. Besonders positiv wurde die erstmals organisierte Willkommensveranstaltung für Neumitglieder aufgenommen, die sich

als voller Erfolg erwies und nun jährlich fest im Zunftkalender verankert ist. Deutlich wurde: Brauchtum lebt von aktiver Mitwirkung, Qualitätsbewusstsein und einer bewussten Entscheidung für Tradition statt Schnelllebigkeit.

Der I. Zunftsäckelmeister Karl-Heinz Huy berichtete von einem positiven Kassenstand.

Henry Greif als einer der Heiligen Drei Könige bat die Versammlung um Entlastung des Rates.

Auch finanziell konnte die Zunft ein erfolgreiches Jahr verzeichnen. Trotz des ausgefallenen Sommerfestes berichtete der I. Zunftsäckelmeister Karl-Heinz Huy von einem positiven Ergebnis. Die Kassenprüfer Alexander Gackowski und Thomas Hog bestätigten die ordnungsgemäße Führung und empfahlen die Entlastung des Rates – Henry Greif vollzog im Anschluss die Entlastung in gewohnt komödiantischer Art und Weise als ein Vertreter der Heiligen Drei Könige. Das Ergebnis der Versammlung kam ohne Umschweife: Einstimmig!

Oberbürgermeister Jürgen Roth überbrachte in seinen Grußworten die besten Wünsche für ein närrisches und gesundes Jahr. Er erinnerte an die sonnige Fasnet 2024 und betonte, dass die gestartete Mitgliederumfrage der richtige Weg sei, um die Zukunft der Zunft gemeinsam zu gestalten. Mit Blick auf

die wachsenden Mitgliederzahlen wies auch er auf die organisatorischen Herausforderungen hin und sprach zu guter Letzt der Zunft seinen Dank für das große Engagement aus.
Ein weiterer Schwerpunkt der Versammlung lag auf den Wahlen. Anselm Säger wurde per Akklamation einstimmig als I. Zunftmeister wiedergewählt. Ebenso ohne Gegenstimmen wurden die II. Ressortleiter gewählt: Andre Koch (II. Zunftsäckelmeister), Norbert Kluß (II. Zunftschreiber), Timo Klötzl (II. Kammerverwalter), Rafael Lewanderski (II. Schirrmeister), Christian Strobel (II. Zunftarchivar) und Daniel Rausevic (Zunftwirt). Nach erfolgreichem „Probejahr“ wurden Alina Wöhrle, Nicole Walter, Manuel Rausevic, Sven Gienger und Fabian Höller in den Rat aufgenommen. Darüber hinaus traten Patrick Weigert und Patrick Riesle direkt als Zunftwirte in den Rat ein. Mit Zustimmung der Versammlung verzichtete der Rat auf ein Aspirantenjahr und beide durften direkt das Wirte-Ruder mit übernehmen. Neuer Kassenprüfer wurde Jürgen Nolle, während Thomas Hog sein Amt ein weiteres Jahr fortführt.
Zahlreiche Mitglieder erhielten Ehrungen für langjährige Zuge-

Die neuen Zunftwirte links Patrick Weigert und rechts Patrick Riesle.

Manuel Rausevic, Sven Gienger, Fabian Höller, Nicole Walter und Alina Wöhrle wurden nach einem erfolgreichen Aspirantenjahr in den Rat aufgenommen.

hörigkeit oder besonderes Engagement. Für ihre Ratszugehörigkeit wurden Oliver Greitmann (10 Jahre), Anselm Säger (20 Jahre) und Matthias Reiner (30 Jahre) ausgezeichnet.
Uli und Ralf Künkel, Ines und Markus Fackler, Andreas Stoof, Margarete Säger, Maike Bicker und Tanja Rottler sowie stellvertretend für die Fähnelefrauen Simone Kraus und Uschi Bohrer erhielten Ehrungen für ihr besonderes Engagement. Der Verdienstorden ging an Tom Seebold, die Narrovatterscheme an Markus Faißt von der Vergleichsfabrik.
Zudem wurden 224 Altersjubilare gewürdigt, darunter fünf für 75 Jahre und sechs für 70 Jahre Mitgliedschaft.
Unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ kündigte Anselm Säger die kommenden Termine der Fasnet an. Besonders betonte er die Strählkurse für Kinder und Erwachsene sowie die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für Narrostüble. Ein eingereichter Antrag wurde in Absprache mit dem Antragsteller im Vorfeld zurückgezogen, da die Ergebnisse der laufenden Mitgliederumfrage abgewartet werden sollten.

Stellvertretend für die Fähnelefrauen wurden Uschi Bohrer und Simone Kraus für ihr besonderes Engagement geehrt.

Die Geehrten für 75 Jahre Mitgliedschaft.

Auf eine schöne Fasnet 2026 – Narri Narro!
Jens Schaumann
I. Zunftschreiber

Fasnet für älle – ein inklusives Projekt

Für Menschen mit Behinderung ist die Teilnahme am Fasnetsumzug als Zuschauer nicht immer ganz einfach und vor allem barrierefrei.
In Bad Dürrheim gab es beim diesjährigen Festumzug der Salzhansel einen extra eingerichteten Standort, der nur für Menschen mit Behinderung, unter anderem Menschen mit Sehbehinderung, geschaffen wurde. Dies beinhaltet einen abgegrenzten Bereich, mit Platz für Rollstühle und Sitzgelegenheiten, sowie eigens geschulten Umzugssprechern.

Wir, Felicitas Bichweiler und Jörg Westermann, haben uns durch diese Aktion motivieren lassen, 2026 so etwas beim Dienstagsumzug in Villingen zu organisieren. Bei der Recherche sind wir über Julian Limberger, u.a. Blindenreporter beim SC Freiburg, auf die Blätzlebuebe und Matthias Trempa in Konstanz gestoßen. In Konstanz gibt es diese erfolgreiche und bedeutsame Aktion schon seit mehreren Jahren.

Was haben wir in Villingen in Absprache mit der Zuggesellschaft geplant?
Beim Dienstagsumzug wird im Klosterring auf dem Parkplatz der Hausverwaltung Zacke ein spezieller Zuschauerplatz eingerichtet. Hier gibt es einen eigenen Umzugssprecher (spezielle Schulung durch Julian Limberger), welcher in einfacher Sprache über bereitgestellte Kopfhörer den Zieschtigumzug moderieren wird.
Mit großem Dank an die Lions Villingen konnte die Finanzierung der benötigten Anlage hierüber abgewickelt werden.
Was bedeutet dies für den Umzugsablauf?
Im Vorfeld erhält jeder/jede Helfer*innen auch eine Unterweisung. So werden Helfer*innen mit entsprechenden Warnwesten Hästräger*innen ansprechen, ob sie bereit sind an den Platz der Menschen mit Behinderung zu kommen, keiner muss. Dort wird dann den Zuschauern die Möglichkeit gegeben, Häser und Schemen zu betasten und besser wahrzunehmen. Selbstverständlich wird auf einen achtsamen Umgang geachtet!
Wir freuen uns auf diese neue Möglichkeit Fasnet in Villingen zu erleben!
Auf eine scheene „Fasnet für älle“.

Felicitas Bichweiler und
Jörg Westermann

Ratsherren (Stand 31.08.2025)

Säger, Anselm	I. Zunftmeister
Brüderle, Alexander	II. Zunftmeister
Huy, Karl-Heinz	I. Zunftsäckelmeister
Koch, Andre	II. Zunftsäckelmeister
Schaumann, Jens	I. Zunftschreiber
Kluß, Norbert	II. Zunftschreiber
Walter, Nicole	III. Zunftschreiberin
Wursthorn, Clemens	I. Narrenredakteur
Weißer, Tobias	I. Kammerverwalter
Klötzl, Timo	II. Kammerverwalter
Reiser, Michael	I. Schirrmeister
Lewanderski, Rafael	II. Schirrmeister
Kienzler, Oliver	Zunftballregisseur
Klötzl, Timo	Zunftballregisseur
Bohrer, Michael	I. Zunftarchivar
Strobel, Christian	II. Zunftarchivar
Nolle, Marcel	Butzeselvater
Frey, Matthias	Wueschtvater
Hauser, Christian	I. Mitgliederverwalter
Höller, Fabian	II. Mitgliederverwalter
Langenbacher, Christoph	Zehntscheuer Verantwortlicher
Rausevic, Daniel	Zunftwirt
Riesle, Patrick	Zunftwirt
Weigert, Patrick	Zunftwirt
Säger, Quirin	Hallenwart
Greitmann, Oliver	I. Festwirt
Gienger, Sven	II. Festwirt
Haas, Torsten	Zunftblättleschreiber
Wöhrle, Matthias	Zunftkrämer
Rausevic, Manuel	Narrosomebeauftragter
Wöhrle, Alina	Narrosomebeauftragte
Hupfer, Peter	Ratsherr
Waldvogel, Uwe	Ratsherr

Ehrenratsherren (Stand 31.08.2025)

Fischer, Karl-Heinz	Ehrenzunftmeister
Hässler, Klaus	Ehrenzunftmeister
Wöhrle, Joachim	Ehrenzunftmeister
Faißt, Wolfgang	Ehrenzunftsäckelmeister
Reiner, Matthias	Ehrenzunftschreiber
Baur, Georg	Ehrenwueschtvater
Weißer, Roland	Ehrenwueschtvater
Becker, Markus	Ehrenratsherr
Braitsch, Richard	Ehrenratsherr
Dilg, Bernd	Ehrenratsherr
Fehrenbach, Hansjörg	Ehrenratsherr
Hermle, Lambert	Ehrenratsherr
Jaud, Horst	Ehrenratsherr
Jessen, Hans-Peter	Ehrenratsherr
Kerber, Peter	Ehrenratsherr
King, Franz	Ehrenratsherr
Mauch, Oliver	Ehrenratsherr
Metzger, Peter	Ehrenratsherr
Müller, Claus	Ehrenratsherr
Riegger, Manfred	Ehrenratsherr
Sauter, Albert	Ehrenratsherr
Schuhbauer, Martin	Ehrenratsherr
Sturm, Edgar	Ehrenratsherr
Voggenreiter, Hans-Jörg	Ehrenratsherr
Wacker, Dieter	Ehrenratsherr

Bericht aus dem Brauchtumsausschuss

Liebe Mäschgerle, liebe Maschgere, liebe Mitglieder,

die Fasnet 2025 war für uns eine Fasnet der extremen Gegensätze. Von Begeisterung bis Enttäuschung war alles dabei.
Wir hatten ein wunderschönes Bild bei den kleinen Narros um den kleinen Narrovater. Viele kleine Narros mit wunderschönen gemalten Häsern waren dabei. Eine große Zahl Kinder hatten vor der Fasnet unsere verschiedenen Angebote wie Strählkurs für Kinder, Rolleschüttle, Bastelnachmittag usw. besucht. Und gemeinsam waren sie beim Umzug dabei. Die Jugendarbeit lohnt sich demnach, der Nachwuchs war sichtbar und wir alle gemeinsam stolz.

Auch die großen Einzelnarros boten ein tolles Bild und das hat zusammen mit dem Narromarsch ein Kribbeln ausgelöst. Traditionsfasnet pur.
Wunderschöne Altvillingerinnen und Morbile nahmen teil, perfekt ausstaffiert und angezogen.

Und dennoch gab es auch eine Menge Umzugsteilnehmer, die vermutlich keine Ahnung davon hatten, was sie da taten. Von wirklich sehr schlechten Schemen über schlecht angezogene Narros bis hin zu noch schlechter angezogenen Altvillingerinnen mit schwachen Hauben – es waren alle Extreme vertreten.
Was uns seit Jahren Sorgen bereitet, ist die große Zahl der

Mäschgerle mit Chaisen. Sie ist einfach zu groß. Es sollte schon das eigene Kind in der Chaise liegen, zumindest die nächste Verwandtschaft. Die Familie soll die Kinder mit der Fasnet vertraut machen. Dann wäre die Zahl vermutlich deutlich kleiner. Etliche Frauen nutzen den Umzug zum Schaulaufen – sehen und gesehen werden?
Dies zieht den Umzug unnötig in die Länge. Und der ist schon sehr lange.

Die Menge der Teilnehmer einschränken? Das ist unmöglich. Unsere Fasnet lebt davon, dass sie frei und uneingeschränkt ist. Dafür haben wir in unserer Gründerzeit hart gekämpft.

Soll man dann aber alles so hinnehmen? Nein, das wollen wir bestimmt nicht.
Daher machen wir mit unseren Veranstaltungen und Aktionen für unsere Mitglieder weiter, um sie bestmöglich zu informieren, zu beraten und zu animieren, die historische Villinger Fasnet zu pflegen.
Und wir finden auch für diejenigen deutliche Worte, die wir gar nicht bei uns haben wollen.
Ich wiederhole es gerne: Wir machen keine Party, sondern feiern Fasnet und tragen deshalb auch kein Partykostüm.
Dies sollte sich jeder, der ins Häs geht, zu Herzen nehmen.

Das Ziel unserer Veranstaltungen wie Aktionswochenende, Willkommensveranstaltung, Treffen mit den Häsmalern und Schemenschnitzern, Narro- und Mäschgerleobed usw. ist nicht die Neuwerbung von Mitgliedern, sondern das Informieren, Aufklären und Beraten. Und natürlich der Erhalt der traditionellen Fasnet.

Daher wie immer an dieser Stelle das Angebot an alle Mitglieder: Wenn Ihr Hilfe und Unterstützung braucht, wendet Euch an Ratsmitglieder oder an brauchtum@narrozunft.de.
Kauft nicht bei Herstellern, die im Internet für ihre Produkte werben. Ihr werdet dort in der Regel keine hochwertigen Dinge bekommen. Beachtet unsere Empfehlungsliste hier im Zunftblättle. Künftig wird das Gütesiegel der Narrozunft ein deutlicher Hinweis auf zuverlässige Qualität sein. Und wer weitere Tipps benötigt, kann uns gerne nach weiteren Adressen fragen.
Nur gemeinsam kann unsere Fasnet zu einem besonderen Erlebnis werden.
Drum macht mit – im Sinne des Brauchtums.

Wir freuen uns auf die Fasnet 2026 mit einem fröhlichen
Narri – Narro

Michael Bohrer
Brauchtumssprecher

Empfohlene Schemenschnitzer

	Narro	Surhebel	Morbili	Altvillingerin
Centner, Chris	●	●	●	●
Hupfer, Peter	●			●
Mauch, Oliver		●	●	
Schmiechen, Matthias	●	●	●	
Straub, Thomas	●	●	●	●
Strauss, Stephan	●	●	●	●
Strengert, Winfried	●	●	●	
Sturm, Siegfried	●	●	●	●
Günter, Christian	●	●	●	
Twitchell, Jessica	●	●	●	●

Empfohlene Häsmaler

Baasner, Gerd (Brigachtal)
Bohrer, Uschi
Cerff, Oliver
Degner, Priska
Dalberg, Brigitte
Fehrenbach, Manfred
Gambin, Sebastién
Konegen, Claudia
Sturm, Markus
Voggenreiter, Hans-Jörg

Wer weitere Adressen für Morbili, Altvillingerin und weiteres Zubehör benötigt, bitte unter brauchtum@narrozunft.de melden.

Kinder- und Jugendgruppe: Ein buntes Jahr voller Fasnetsfreude

Auch dieses Jahr war unsere Kinder- und Jugendgruppe wieder mit voller Energie, Kreativität und Fasnets-Begeisterung unterwegs! Mit viel Herzblut haben wir gemeinsam tolle Aktionen erlebt, Neues gelernt und uns natürlich auf die schönste Zeit im Jahr vorbereitet: die Fasnet!
Los ging's mit einem fröhlichen Kennenlernnachmittag, bei dem sich neue Kinder der Gruppe und bereits bestehende Mitglieder untereinander und natürlich auch die Verantwortlichen besser kennenlernen konnten. Ein schöner Start, der gleich für ein vertrautes Miteinander gesorgt hat.
Beim Kreativnachmittag wurde fleißig gebastelt! Gemeinsam haben wir Schnupfdosen für unsere Altvillingerinnen und Morbili gestaltet sowie Stulpen für Stachis und Narros hergestellt. Dabei entstanden nicht nur schöne Accessoires fürs eigene Häs, sondern auch viel Spaß und Stolz auf das eigene Werk.
Beim Kinderstrählkurs haben sich die Kinder und Jugendlichen in-

Basteln für die Fasnet am Kreativmittag.

Kinderstrählkurs mit Frank Haas.

tensiv mit dem Strählen beschäftigt: Von passenden Sprüchle und Witzle, über die richtige Gestik, bis hin zum Einsatz von hilfreichen Utensilien – alles wurde kindgerecht vermittelt und ausprobiert. So waren unsere Kleinsten bestens vorbereitet! Falls euch ein Kind an der Fasnet besonders gekonnt gestrählt hat – keine Sorge, dass war kein Zufall. Das war einer unserer Profis!
Auch das Kinderrollenschütteln war wieder ein Highlight: An vier Samstagen, meist bei strahlendem Wetter, wurde geschüttelt was das Zeug hält. Die Vorfreude auf die Fasnet war bei Groß und Klein deutlich spürbar! Mit viel Elan wurde sich auf die närrische Zeit vorbereitet. Wueschtsprüchle und kräftig Schunkeln am Narrobrunnen durften dabei natürlich nicht fehlen. Selbst die Metzgerei Hug blieb am letzten Rollenschütteln nicht verschont – ein paar freche Sprüchle und schon gab's als Belohnung wieder leckere Würstle!
Ein fester Programmpunkt war auch dieses Jahr wieder der Mäschgerle- und Maschgerenachmittag für Kinder, bei dem diese ganz praktisch sehen konnten, wie man sich richtig anzieht. Ein schöner, lehrreicher Tag für alle kleinen Narren.
Im Rahmen von „Jung für Alt" ging es dieses Jahr ebenfalls in eine weitere Runde. Mit dabei waren kleine Maschgere und Mäschgerle, der Kinderbutzesel, Kinderwuescht, das Jugendorchester der Stadtmusik und das Kinderballett. Gemeinsam zauberten sie den Bewohner:innen des Heilig-Geist-Spitals mit Gesang, Sprüchle, Musik, Tanz – und vor allem mit ihrer fröhlichen Präsenz – ein Lächeln ins Gesicht.

Das Schunkellied singen am Narrobrunnen gehört dazu.

Am Schmotzigen wurde es dann noch einmal richtig bunt bei der Kinderdisco: Es wurde getanzt, gebastelt und natürlich auch Pommes gegessen.
Ein herzliches DANKESCHÖN geht an alle Unterstützerinnen und Unterstützer, die uns bei allen Aktionen so tatkräftig geholfen haben – ohne euch wäre vieles nicht möglich gewesen!
Auch an dieser Fasnet ist unsere Gruppe wieder mit Freude und Kreativität aktiv. Es stehen bereits neue Aktionen auf dem Plan – alle Termine findet ihr im Flyer oder auf unserer Homepage.

Wer gerne Teil unserer Gruppe sein möchte, meldet sich einfach unter: jugend@narrozunft.de

Alina Wöhrle und Manuel Rausevic
Narrosomebeauftragte

Nachruf

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Ehrenrat Adolf Ummenhofer.

Seit 1956 war Adolf Mitglied der Historischen Narrozunft Villingen, 1960 wurde er zum Ratsherr ernannt. Adolf war ein Schaffer und zuverlässiger Aktivposten: beim Bau der Wagenhalle, beim Umbau der alten Zunftstube oder wo immer helfende Hände gebraucht wurden. Mit Leib und Seele war er zudem ein Wuescht, der keine Mühen scheute und uns seit vielen Jahren den Wueschtschopf zur Verfügung stellt. Sein Humor, sein Lächeln und seine Kameradschaft haben unser Vereinsleben bereichert. 1992 wurde er zum Ehrenrat ernannt und blieb uns stets eng verbunden. Wir verlieren mit Adolf einen engagierten, geselligen und treuen Freund. Sein Wirken für die Villinger Fasnet verdient großen Dank, Respekt und Anerkennung.

Tierfiguren und Symbole auf dem Villinger Narrohäs – Deutung im Spiegel der Geschichte

Wer sich dem Villinger Narrohäs nähert, sieht nicht nur bunte Malereien auf weißem Drill bzw. grobem Leinen, sondern ein dichtes Gewebe aus Zeichen, das wie ein wandelndes Bilderbuch durch die Straßen zieht. Jedes Motiv ist vielschichtig – es trägt Spuren alter Bräuche, kirchlicher Moral, barocker Theatralik und städtischer Repräsentation. Wie in vielen südwestdeutschen Fastnachtstraditionen wirken diese Ebenen gleichzeitig. Ein und dasselbe Bild kann zugleich Relikt einer alten Naturmagie, modische Zierde der letzten Jahrhunderte und spöttischer Kommentar sein. In jüngeren fastnachtskundlichen Diskussionen taucht auch immer wieder die Frage auf, ob sich im Farbspektrum des Narrohäs auch Spuren der liturgischen Farbenlehre finden lassen. Dietz-Rüdiger Moser sowie Hans und Erika Schwedt verweisen darauf, dass sich in Festkulturen kirchliche Farbsymbole oft unbewusst in Kleidung und Dekor einschleichen. Dieser Gedanke reizt: Wenn Rot im Gottesdienst für das Blut Christi und den Heiligen Geist steht, kann es am Häs ebenso für Lebenslust und Wein stehen – der Narr übernimmt die Farbe, aber er verändert die Botschaft.

Historische Schichten

Die Symbolik des Narrohäs entstand nicht auf einmal, sondern über Jahrhunderte.

- Aus vor- und frühchristlichen Jahreszeitenritualen stammt das Motiv des Grenzgangs zwischen Ordnung und Chaos – der Narr als Mittler.
- Die kirchliche Lasterlehre lieferte Tierfiguren, die menschliche Schwächen verkörpern.
- Barocke Bühnentraditionen wie die Commedia dell'arte brachten neue Rollentypen, etwa das neckische Paar.
- Heraldik und Wirtshausschilder steuerten vertraute Tier- und Pflanzensymbole bei, oft mit doppelter Lesart.
- Liturgische Farbenlehre: Farbkombinationen am Häs könnten – bewusst oder unbewusst – auf kirchliche Farbsymbole zurückgehen, die im Narrenkontext ironisch gebrochen werden.
- Handwerk und Materialität: Die Malereien folgen oft Techniken, wie sie auch in der barocken Fassaden- und Kirchenmalerei verwendet wurden – mit Leinen als Malgrund, Leimfarben oder Tempera, manchmal Blattgold. Dieses kunsthandwerkliche Fundament macht das Häs nicht nur zu einem Kultobjekt, sondern auch zu einem Werk der angewandten Malerei.

Bis etwa Mitte des 19. Jahrhunderts zeigen überlieferte Häser zudem weitere Bildmotive, die heute nicht mehr gebräuchlich sind – beispielsweise ein Posthörnle oder eine Sonne am Fiddle. Diese Variationen deuten darauf hin, dass die Bildsprache damals noch lebendig und vielfältig war. Erst anschließend setzte sich das bis heute gültige Erscheinungsbild durch. Seither hat das Häs keine Veränderungen mehr erfahren – ein seltener Fall von ikonischer Fixierung, die das Villinger Narrohäs in seiner Form einzigartig macht.

Hansel und Gretele

Das Paar begegnet uns mehrfach auf Kappe und Hose. Ihre Kleidung erinnert an volkstümliche Bühnenfiguren des 17. Und 18. Jahrhunderts, wie man sie im vorderösterreichischen Raum und in der Commedia dell'arte findet. Ob eine direkte Linie zum Wiener Hanswurst existiert, ist nicht gesichert – doch die Art, wie Hansel und Gretele einander necken, ähnelt vielen europäischen Narrenspielen. Hansel trägt Wurst und Narrenstab – Symbole von Völlerei und möglicher erotischer Anspielung, aber auch von Autorität im närrischen Tadelrecht.

Gretele mit Korb und Hechel verweist auf die spöttische Zurechtweisung, wie sie auch andere Fastnachtsfiguren praktizieren. In der Aufführungspraxis sind beide nicht nur Bild, sondern lebendige Rolle: Sie spielen mit dem Publikum, bieten an, verweigern, lachen – und bringen so ihre Symbole „zum Leben“. Der Hansel trägt ein hellbraunes Gewand zur dunkelbraunen Hose – eine erdige Kombination, die Nähe zum Alltäglichen und Bodenständigen vermittelt. Gretels helle Töne betonen dagegen Reinheit und Unschuld. Gemeinsam spielen sie mit der Anziehung und dem ewigen Hin und Her zwischen Lust und Tugend.

Hansel mit Katze

Auf der Rückseite des Kittels begegnet uns Hansel in einer Szene, die auf den ersten Blick belustigt, bei genauerem Hinsehen jedoch den ganzen Reichtum der närrischen Bildsprache zeigt: Mit der linken Hand hebt er den langen, geschwungenen Schwanz einer Katze, während er in der rechten ein leeres Gefäß unter ihr Hinterteil hält. Diese derb-komische Geste knüpft an eine alte Tradition der „verkehrten Welt“ an, bei der unfeine, tabubrechende Motive als befreiendes Lachen inszeniert werden. Das Motiv des „Katzenmelkens“ ist dabei ein klassisches Beispiel für die Umkehrung der Verhältnisse. Die Szene ist ein Spiel mit dem Unerhörten, das von mittelalterlichen Narrenspielen bis zu den Randmotiven barocker Kupferstiche reicht. Die Katze ist hier mehr als nur Mitspieler: In der christlichen Morallehre galt sie oft als Sinnbild für List, ungezähmte Sinnlichkeit oder eigenwillige Freiheit; im Volksglauben als nächtliche Grenzgängerin zwischen Haus und Wildnis, manchmal gar als Gefährtin von Hexen. Das leere Gefäß kann dabei gleich mehrfach gelesen werden: zum einen als ironische Einladung, die Katze „zu melken“, zum anderen als spöttische Anspielung auf vergebliche Mühe, Eigenwilligkeit nutzbar zu machen. Mit einem Augenzwinkern lässt sich aber auch eine volkstümliche Lesart hinzudenken: Nach der Fasnet hat der Hansel sprichwörtlich „einen Kater“ – und wohl kein Geld mehr. Die Szene kann daher als Parodie auf das alte Märchenmotiv des Goldesels verstanden werden. Farblich kontrastieren die warmen Goldtöne des Gefäßes (Herrlichkeit, Festtag) mit den gedeckten Fellfarben der Katze (Geheimnis, Buße), wodurch eine humorvolle Spannung entsteht, die zwischen verlockendem Glanz und unzähmbarer Natur oszilliert.

Fuchs und Hase

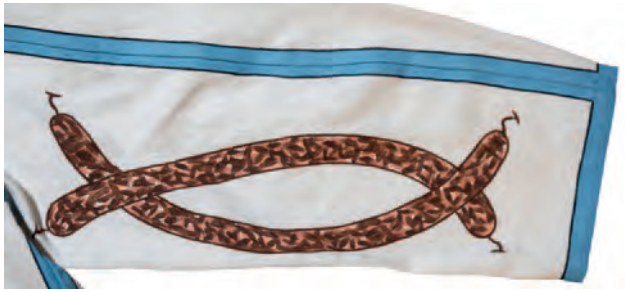
Dieses Tierpaar auf der Vorderseite des Kittels steht sich abgewandt und doch aufmerksam gegenüber – ein Spiel mit Gegensätzen. Der Fuchs verkörpert in Fabeln List und Verschlagenheit, in biblischen Bildern oft moralische Warnung. Der Hase dagegen erscheint auf dem Häs in okkerbrauner Farbe – Symbol für Fruchtbarkeit, Nähe zur Erde und Wehrlosigkeit. Diese Konstellation – der Listige und der Schnelle – findet sich auch in diversen Märchenbildern und kann im Kontext der Fastnacht auch als Darstellung von Jäger und Gejagtem gedeutet werden. In der Aufführungsszene können diese Figuren im närrischen Treiben als leibhaftige Spiegelbilder ihrer Symbolik auftreten: neckisch, schnell und immer ein kleines Spiel um „Wer fängt wen?“.

Tulpe und Pfingstrose (geschlossene Blüte)

Auf den vorderen Ärmeln finden sich eine Tulpe und eine geschlossene Pfingstrose (Päonie). Die Tulpe war im 17. Jahrhundert ein Statussymbol und modische Zierpflanze – die berühmte „Tulpenmanie“ machte sie zu einem Luxusgut. Die Pfingstrose gilt in der christlichen Festkultur als Sinnbild für Freude, Heil und geistliche Fülle. In der Volkskunst wurde sie häufig als Schmuckmotiv für festliche Anlässe verwendet. Farblich verbindet die Tulpe den weltlich-prunkvollen Akzent mit den Rottönen der Pfingstrose, die Farben, welche liturgisch für den Heiligen Geist, das Feuer und die Festtage des Kirchenjahres stehen. So treffen geistliche Festfreude und weltlicher Glanz in einem harmonischen Bild zusammen – typisch für die doppelte Codierung vieler Motive am Narrohäs.

Wurst

Kaum ein Motiv ist so doppeldeutig wie die Wurst auf den hinteren Ärmeln. Sie steht für den Überfluss vor der Fastenzeit, kann aber – wie Holzschnitte des 16. Jahrhunderts zeigen – auch als Phallus gelesen werden. Im Narrenspiel lebt diese Doppeldeutigkeit davon, ob sie „offensiv“ gespielt oder harmlos präsentiert wird. Warme Fleisch- und Rottöne (Leiblichkeit, Blut) verstärken die körperliche Dimension des Motivs – eine Farbsprache, die in der Eucharistie sakral ist, hier aber derb-irdisch wirkt.



Arabesken

Zwischen den Figuren ziehen sich geschwungene Ranken – Arabesken –, die auf den ersten Blick rein dekorativ wirken. Sie entstammen der europäischen Ornamenttradition, die seit der Renaissance beliebt war und im Barock als Inbegriff von Prunk galt. Sie verweisen nicht nur auf Zierfreude, sondern auch auf die damals beliebte Symbolik von Wachstum, Lebenskraft und Schöpfungsfülle. Besonders auffällig ist die Nähe zum Motiv der Akanthusranke, das in barocken Altären, Bilderrahmen und Fassadenverzierungen häufig erscheint. Im Villinger Häs verbinden die Arabesken die einzelnen Bildelemente optisch und schaffen so eine visuelle Einheit, die das „bunte Durcheinander“ ordnet – eine bildhafte Verbindung von barocker Pracht und symbolischer Beständigkeit, die bewusst hohen Kunstformen entlehnt wurden.

Kornblume/unbestimmte Blume

Nicht eindeutig ist die blaue Blume, die auf den Hosenbeinen vorne und hinten erscheint. In jüngerer Zeit wurde sie oft als Kornblume gedeutet, doch ältere Häser zeigen eine abweichende Form. Eine sichere botanische Bestimmung ist daher kaum möglich. Entscheidend bleibt das kräftige Blau der Blüte: In der liturgischen Symbolik steht Blau für den Himmel, für Maria als Himmelskönigin und für Treue. So ist die Wirkung der Farbe vielleicht wichtiger als die genaue Art der Pflanze – ein weiterer Beleg dafür, dass das Häs mit Andeutungen arbeitet, die bewusst Spielraum für Mehrdeutigkeiten lassen.

Apfelgruppe

Auf jedem Hosenbein, sowohl vorne als auch hinten, finden sich drei goldene Äpfel auf grünem Grund – die sog. Apfelgruppe. Der Apfel ist seit der Antike ein starkes Symbol: Er kann für Fruchtbarkeit, Lebensfülle und irdische Lust stehen, aber ebenso für Versuchung und Sünde – erinnert sei an den Paradiesapfel. Die Zahl drei verstärkt den Bedeutungsgehalt, sie verweist in der christlichen Tradition auf die Trinität und in volkstümlichen Erzählungen auf die Erfüllung von Wünschen. Zudem symbolisiert die Drei in der Agrarfolklore die Zyklen von Aussaat, Blüte und Ernte, was dem Motiv eine weitere Schicht von Fruchtbarkeit und Lebenskraft verleiht. Farblich steigert der Goldton (Herrlichkeit, Festtag) den Wert und Glanz der Frucht, während der grüne Hintergrund auf Hoffnung, Erneuerung und die Kraft des Frühlings verweist. In dieser Kombination schwingt die alte Vorstellung vom „Paradiesgarten“ mit – eine Fülle, die zugleich verheißungsvoll und gefährlich sein kann. So spiegeln die Apfelgruppen die närrische Spannung zwischen Lust und Moral, zwischen Festfreude und Mahnung.

Löwe und Bär

Auf der Hose stoßen Löwe und Bär mit Weingläsern an. Der Löwe, Herrscher der Tiere, steht für Macht und Mut, ist aber auch seit Jahrhunderten beliebtes Gasthausschild. Der Bär verkörpert Kraft und Ausdauer, in der kirchlichen Morallehre auch Maßlosigkeit und Trägheit. In Villingen begegnen wir beiden als gleichgestellte Trinkbrüder – eine humorvolle Entmachtung des „Königs der Tiere“. Vergleichbare „Trinktierszenen“ sind aus Gasthausmalereien des 18. Jahrhunderts bekannt. Der goldbraune Löwe (Herrlichkeit, Festtag) und der schwarz-graue Bär (Buße, Demut, Erdverbundenheit) bilden eine farbliche Hierarchie – die beim fröhlichen Anstoßen ironisch aufgelöst wird.

Schichten der Deutung

Das Villinger Narrohäs ist ein wandelndes Bilderbuch, dessen Seiten sich nicht linear, sondern schichtweise lesen lassen. In jedem Motiv klingen mehrere Epochen mit – vom Ackerbaukalender der Vorzeit über das Bilderbuch der Laster bis zum bürgerlichen Modebewusstsein des Barock. Andere Fastnachtstraditionen im Südwesten zeigen ähnliche Elemente, aber die spezifische Auswahl und Kombination in Villingen schafft ein eigenes, unverwechselbares Symboluniversum. Die wahre Kunst liegt darin, dass diese Bilder nicht stumm bleiben, sondern in der Aufführung lebendig werden – im Necken, im Andeuten, im Spielen mit dem Publikum – beim Strählen! So bleibt das Häs zugleich Archiv, Bühne und Spiegel der Stadtgesellschaft, und der Narro, selbst wenn wir jedes Detail erforschen, ein Rätselträger. Vielleicht ist genau das der tiefere Sinn: Dass wir im Spiel mit den Symbolen nie zu einem letzten Wort kommen – und dass wir jedes Jahr aufs Neue darüber lachen und nachdenken – so wie ein Rätsel, das nie endgültig gelöst werden soll. Ob der Akanthus tatsächlich als bewusstes Zitat gewählt wurde, ob die Farbsymbolik gezielt kirchliche Codierungen bricht oder ob die Maler einfach ihrem Sinn für Schönheit folgten. Doch gerade in diesem Schwebezustand liegt der Zauber: dass sich zwischen Pinselstrich und Farbglanz ein Raum auftut, in dem Geschichte, Glaube und Schalk einander begegnen – und der Villinger Narro als leuchtende, klingende Figur noch lange in Herz und Ohr bleibt, selbst wenn das Geräusch seiner Rollen schon längst verklungen ist. Ein Bild, das – einmal gesehen – in seiner Schönheit und Rätselhaftigkeit lange im Gedächtnis bleibt, wie der Narro selbst.

Die Zunftarchivare
Michael Bohrer und Christian Strobel
Fotos: Tobias Weinacker

Quellenverzeichnis

Auer, Anita (2006): Faszinierende Kostümkunde. In: Historische Narrozunft Villingen e.V. (Hrsg.): Masquera – Die historische Villinger Fasnet, Villingen-Schwenningen.

Dold, Wilfried; Wehrle, Roland; Blümcke, Martin; Dold, Angelika (1999): Zur Geschichte der organisierten Fastnacht, Vereinigung Schwäbisch-Allemanischer Narrenzünfte e.V. (Hrsg.), Vöhrenbach.

Leibrand, Jürgen (2004): Speculum bestialitatis – Die Tiergestalten der Fasnacht und des Karnevals im Kontext christlicher Allegorese, o. O.

Mertens, Veronika (2002): Franziskanermuseum Villingen-Schwenningen: „Die Stadt im Narrenspiegel“, Villingen-Schwenningen.

Mezger, Werner (1999): Das große Buch der schwäbisch-alemannischen Fastnacht. Ursprünge, Entwicklungen und Erscheinungsformen organisierter Narretei in Südwestdeutschland. Stuttgart: Theiss.

Mezger, Werner (2015): Schwäbisch-alemannische Fastnacht. Kulturerbe und lebendige Tradition. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Moser, Dietz-Rüdiger (1986): Fastnacht – Fasching – Karneval. Das Fest der „verkehrten Welt“, München.

Moser, Dietz-Rüdiger (1993): Bräuche und Feste im christlichen Jahreslauf, München: Beck.

Pevsner, Nikolaus (1980): Europäische Architektur der Renaissance und des Barock, München.

Schwedt, Herbert/Schwedt, Erika (1975): Malerei auf Narrenkleidern. Die Häs- und Hanselmaler in Südwestdeutschland. Stuttgart: Müller und Gräff.

Sommerfest 2025

Nachdem das Sommerfest 2024 leider aufgrund des Wetters ausgefallen ist, war die Freude auf das diesjährige Sommerfest um so größer.

Somit war die Hoffnung groß, dass alle Planungen, Vorbereitungen und organisatorischen Herausforderungen in ein tolles Sommerfest 2025 münden – UND JA, es hat stattgefunden. Es war bei tollem Wetter ein sehr gelungenes und fröhliches Sommerfest 2025. Alle Bemühungen haben sich ausgezahlt und hierfür erstmal allen ein herzliches DANKESCHÖN.

Im Rahmen unserer Planungen für das Sommerfest hatten wir uns dieses Jahr erstmalig dazu entschlossen ein neues 5.000 Liter Bierfass zu organisieren, welches uns die Arbeit unglaublich erleichtert und viele Kilometer Laufwege erspart. Einmal angeschlossen, waren wir nun über das gesamte Fest mit frischem, kühlem Bier versorgt und es mussten keine Fässer hin und her geschleppt werden. Darüber hinaus haben wir in einem ersten Versuch auch mehrere Fässer Radler angeschafft. Auch dies war ein voller Erfolg, hat die Arbeit weiter vereinfacht und wird für die kommenden Sommerfeste ein fester Bestandteil sein bzw. weiter ausgebaut werden.

Neben dem mittlerweile bekannten und bei unseren Gästen geschätzten Bierpasses hatten wir bereits für das Sommerfest 2024

die Einführung eines Aperol-Spritz-Passes fest eingeplant. 2025 war dann die Premiere für den Spritz-Pass. Die Einführung war ein voller Erfolg, und wird nun ebenso ein fester Bestandteil unseres zukünftigen Angebots für das Sommerfest sein.

Wie jedes Jahr kam es zu den Stoßzeiten zu längeren Wartezeiten bei der Essensausgabe, aber all unsere freiwilligen Helfer haben ihr Bestes gegeben, damit jeder Gast schnellstmöglich versorgt werden konnte.
Mit unserem Speiseangebot haben wir hoffentlich wieder Euren Geschmack getroffen. Die ausgegebenen Mengen sprechen jedenfalls dafür.

Wie bereits erwähnt war das Wetter dieses Mal auf unserer Seite. Erst zum Ende unseres Sommerfestes am Sonntagabend braute sich ein kleines Gewitter zusammen, was den Abbau etwas erschwert hat.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern herzlich bedanken. Ohne Euch wäre so ein Fest nicht möglich.

Wenn Du jetzt Lust bekommen hast und auch mal Festluft schnuppern möchtest, würde uns das nicht nur helfen, sondern auch sehr freuen. Jeder Verein lebt vom Mitmachen, da sind wir keine Ausnahme.

Also, falls Ihr Interesse habt, bitte unter helfer@narrozunft.de oder bei einem Ratsmitglied melden.

Ich freue mich auf Euch beim Sommerfest 2026.

Sven Gienger
II. Festwirt

Zunftball 2025

So schön ist es an der Villinger Riviera

2025 hat das Zunftballteam etwas geschafft, was bisher fast unmöglich schien. Mit dem Motto „Villinger Riviera – am Schwarzwald-(St)rand ischs halt schee“ wurden quer durch alle Generationen Erinnerungen geweckt. Eigentlich war das recht einfach, denn so gut wie jede echte Villingerin und jeder echte Villinger war irgendwann mal dort und alle verbinden mit diesem schönen Plätzle ihre ganz eigenen Erlebnisse. Wobei man wissen muss, dass es für viele Villinger eigentlich zwei Rivieren gibt. Die „offizielle“ bei der Romäusquelle und die inoffizielle im vorderen Groppertal. Uns wars letztendlich egal, denn wir hatten alle überall unseren Spaß.
So begann das diesjährige Programm auch genau so, wie es früher halt war: total idyllisch. Ein ruhiges Plätzle an der Kirnach (oder wars doch die Brigach), wo sich so manche Wandergruppe zur gemütlichen Pause einfand. Das Kinderballett stellte unter Beweis, dass das Schwarzwaldwasser damals so sauber und rein war, dass selbst leuchtende Anemonen und quirlige Krebse sich pudelwohl fühlten. Damals wie heute bieten sich die frisch sprudelnden Bächle auch zum Angeln an. Die Zunft-Buben verstanden es mit ihrem Anglerlatein das Publikum bestens zu unterhalten, jedoch am Ende zogen sie mit dem Zunftballdeputant Felix Frey einen noch recht mageren Fisch aus den Fluten. Wachsen wird diese Gruppe wohl von ganz allein. Vertrieben wurden die jungen Angler vom ersten, internationalen Gondoliere-Workshop. Die Jungmatrosen mussten jedoch erfahren, dass wenn man mit Gondel, Badewanne und Wueschtbrett auf den hiesigen Gewässern in See sticht, eine Sandbank dem Schiffsboden näher ist als der Wasserspiegel.
Die Zuschauer ahnten es so langsam, dass es mit der Wanderer-Idylle nach und nach vorbei war. Tauchte doch plötzlich die quietschbunte Aerobic-Tanz-Gruppe der Wueschte auf, um unter der fachkundigen Anleitung des Wu-

eschtvaters Matze Frey ihr „Bauch-Beine-Po“-Training zu absolvieren. Kein Wunder, dass sich die Wanderer langsam, aber sicher zurückziehen.
Was dann jedoch an der Romäusquelle geschah, lies das Publikum sich vor Ehrfurcht die Augen reiben: Sprudelten doch sage und schreibe acht Romäusinnen und Romäuse auf die Bühne. Neben der Gründung einer offiziellen „Romäus-Gruppe“ wurde mit viel Engagement die aus dem Schunkellied verschollene Romäus-Strophe wiederbelebt. Kaum waren die blauen Jungs und das Mädel in Richtung Innenstadt verschwunden, begann auch schon das internationale Entenrennen auf der Brigach. Wie beim echten Rennen konnte das Publikum vor dem Ball Lose erwerben. So fieberte der ganze Saal mit, ob nun die französischen Enten aus Pontalier, die heimischen aus der Zähringerstadt oder der Schwenninger Schwan das Rennen für sich entscheiden wird. Am Ende lag das weiße Wappentier auf dem obersten Siegerpodest und der Gewinner darf sich über Zunftballkarten freuen, allerdings für den Schwenninger Ball.

Seit Jahren lockt nun die Riviera nicht nur Einheimische an, sondern auch viele internationale Gäste. Das Jugendballett verstand es wieder einmal mehr, die Stimmung im Saal durch spanische Rhythmen und attraktive Kostüme auf das nächste Stimmungslevel zu heben. Direkt danach folgte ein wilder Junggesellenabschied, der sich mit einer Tretboottour den Ufern der Riviera näherte und die gerade eben eröffnete Beach-Bar in Beschlag nahm. Doch wenn es eben zu wild wird, dann braucht man sich nicht wundern, wenn dann auch die Ordnungshüter erscheinen. Die KOD-Chefin mit ihren Adjutanten „Müller, Maier, Schmitt“ kontrollierten das anwesende Publikum und versuchten die Ruhe wieder herzustellen. Kaum schien das der Fall zu sein, legte die Schwarzwaldbahn einen Halt im Groppertal ein, damit ein genervter Familienvater seine umtriebigen Sprösslinge in die Natur entlassen kann, um selbst endlich in Ruhe ein Bier zu genießen. Alles eben wie im wahren Leben.
Das Villinger Idyll kam musikalisch zurück. Auch die „Unbekannten

Zwei“ haben den Weg an den Schwarzwaldstrand gefunden. Mit „So kannsch Du net uff d’Fasnet gau“ und „Probiers mol mit em Narrohäs“ sangen unsere beiden Barden dem Publikum aus der Seele. Obwohl erst zum zweiten Mal auf der Zunftballbühne, sang das Publikum bei „Bitte gib mir ein Narri“ textsicher und klatschend mit. Doch dann eskalierte das Treiben an der Riviera komplett. Die Biker-Gang „MC-Riviera Villingen“ verschaffte sich lautstark den Platz auf der Bühne, um unverhohlen frisch geerntetes Brennesselgras durch einen Riesenjoint zu konsumieren. Einsatz Nummer zwei der örtlichen Ordnungshüter war unausweichlich. Als schnellschwätzender Besserwisser Schmitt hat es Tobi Dietz als Zunftballneuling sogar geschafft, die Herren Säger und Brüderle in Grund und Boden zu labern – RESPEKT! Das KOD-Team nahm die Verfolgung der Biker auf und die Bühne war frei für die Beachparty des Zunftballetts. Im Hawaii-Look gestartet, lag es vermutlich am Rum, dass sich die Szenen und Kostüme erst zu Wassergöttern verwandelten und abschließend nahezu fliegend als „Pirats of the Riviera“ zum großen Finale durchstarteten. Kurzweilig führte das Zunftballteam durch viele Epochen der Villinger Riviera, was das Publikum im Anschluss mit tosendem Applaus und „Standing Ovations“ gebührend feierte.
So schön das Schwarzwald-Idyll auch ist, umso spannender wird der Zunftball 2026. Der zehnte und damit letzte Ball der Zunftballregie Kienzler & Klötzl verspricht Großes. Am **30. und 31. Januar 2026** heißt es nämlich:

„Großer Bahnhof für iisre Villinger Fasnet“

Was um so einen Bahnhof herum alles los sein kann, wird sicher sehr spannend werden. Wir freuen uns auf viele Bahnbedienstete im Publikum, Imbiss- und Kioskbetreiber, Ab- und Anreisende sowie Reisegruppen aus Nah und Fern.
Jedoch muss eins erwähnt werden: Bahnhofsvorsteher kann nur einer sein! Bewerbungen nimmt die Regie bis 31.12.2025 entgegen.

Danke Uwe und Willkommen neues Mal-Team

So macht die Übergabe Spaß: Das neue Team mit Silke Becker, Uwe Waldvogel, Dragan Krek und Heike Haas (v.l.n.r).

Wie viel Jahrzehnte Uwe Waldvogel die Kulissen des Zunftballs gestaltet und gemalt hat, weiß keiner so genau. Nicht mal Uwe selbst. Jedenfalls sind wir ihm unendlich dankbar dafür, dass wir während unserer Regiezeit ihn als Kulissenmaler mit im Boot hatten. Es reichte eine „grobe Idee“ und ohne viel Abstimmung, hat Uwe unsere Ideen und Wünsche stets so kreativ umgesetzt, dass wir sagen konnten: „Genau so – Perfekt Uwe!“. Dafür, lieber Uwe herzlichen Dank für Deine jahrelange, geniale Arbeit – es war uns eine große Freude mit Dir zusammenarbeiten zu dürfen.

Backstage – Hinter den Kulissen

Reihe hinten: Timo Keßler, Rafael Lewanderski, Peter Feustel, Oliver Greitmann, Michael Reiser, Daniel Roth (v.l.n.r.); Reihe vorne: Torsten Haas, Nasim Manar, Marcel Nolle, Christian Hauser, Michael Willmann, Leon Herrmann (v.l.n.r.); nicht auf dem Foto: Wolfgang Roth, Moritz Kimmich, Niclas Mehlaff.

Man sieht sie nicht aber ohne sie würde das Zunftball-Programm gar nicht laufen: unsere Zunftball-Technik-Crew. Sie schieben Kulissen pünktlichst genau dahin, wo sie hinmüssen, statten die Sprecher rechtzeitig mit Mikros aus, spielen Geräusche zum richtigen Zeitpunkt ein und heben die Akteure im Spot hervor. Die Jungs in schwarz kümmern sich tatsächlich um genau diese Dinge, die letztendlich für einen reibungslosen Programmablauf unverzichtbar sind. Das Sponsor-Getränk ist euch stets sicher 😊

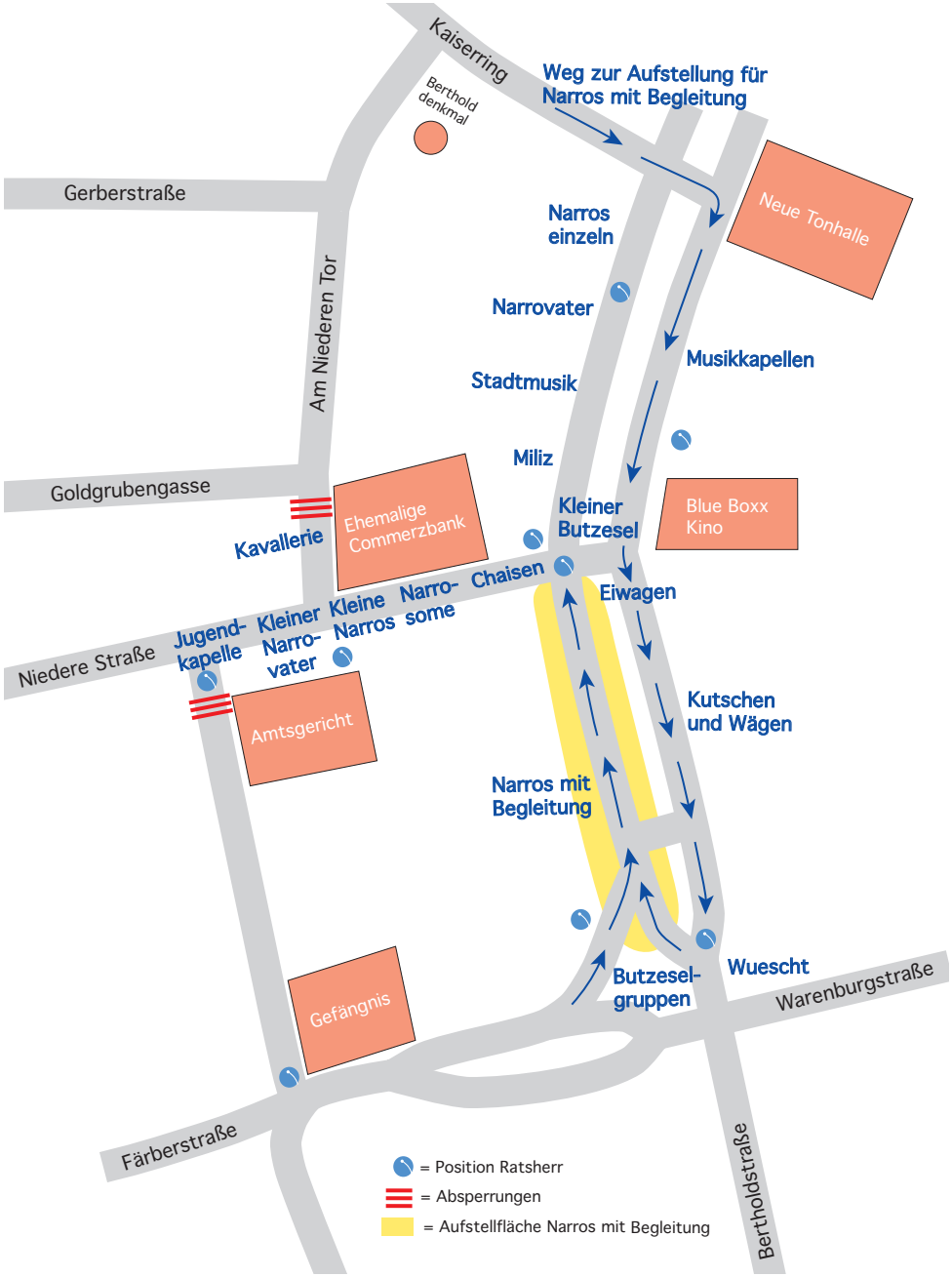
10 Jahre und 10 Bälle gehen vorbei wie im Flug

Als wäre es erst neulich gewesen, so fühlt es sich jedenfalls für uns an. Doch tatsächlich geben wir, Olli und Timo, am Ende des Zunftballs 2026 nach 10 Jahren die Regieklappe in jüngere Hände ab. Mit unserem ersten Ballmotto „Tonhalle Royal – hier kugeln die Rollen“ traten wir 2017 das nicht ganz leichte Erbe unserer Vorgänger Anselm Säger und Alex Brüderle an. Als zeitlichen Horizont hatten wir damals 10 Jahre bzw. 10 Zunftbälle angesetzt und mit dem „Großen Bahnhof“ 2026 ist dieses Ziel nun erreicht. Die Aufgaben haben wir uns von Anfang an aufgeteilt: Olli kümmert sich um das Programm und die Sprechnummern, Timo übernimmt die gesamte Technik und alles „drumherum“ teilen wir auf.
Als Regie-Duo sind wir dankbar dafür, dass viele alte und junge Akteure dem Zunftball treu geblieben sind und wir können heute zweifelsfrei und absolut stolz behaupten, dass uns die Verjüngungskur des Zunftballteams in allen Bereichen bestens gelungen ist.
Für die vergangenen 10 Jahre bedanken wir uns bei allen Unterstützern und Sponsoren aber am meisten natürlich bei unserem Zunftballteam und unserem Publikum. Ohne Euch wäre der Zunftball ziemlich fad!

Eure Zunftball-Regie
Olli Kienzler & Timo Klötzl

Impressum
Herausgeber:
Hist. Narrozunft Villingen e. V.
Rietgasse 11/1, 78050 VS-Villingen
Redaktion: Torsten Haas
info@narrozunft.de
Layout: Walz Werbung, Villingen
Fotos: Archiv der Narrozunft, Oliver Kienzler, Torsten Haas, Foto-Singer, Matthias Wöhrle, Jens Schaumann, Alina Wöhrle, Oliver Greitmann, Michael Bohrer, Sparkasse SBH, Fürstenberg Brauerei, Vergleichsfabrik
Titelbild: Barbara Walz
Druck: Müller Offset Druck, Villingen
Redaktionsschluss: 31.08.2025

Umzugsaufstellung



Umzugsreihenfolge

Fasnetmentigumzug
Beginn 8:45 Uhr

1	Jugendkapelle
2	Kleiner Narrovater
3	Kleine Narros einzeln
4	Narrosome
5	Narrosome mit Begleitung
6	Chaisen
7	Kleiner Butzesel
8	Eiwagen
9	Kavallerie
10	Miliz
11	Stadtmusik
12	Narrovater
13	Narros einzeln
14	Galawagen
15	Musik Mönchweiler
16	Narro mit Begleitung
17	Landauer 1
18	Narro mit Begleitung
19	Landauer 2
20	Butzeselgruppe 1
21	Musik Kappel
22	Narro mit Begleitung
23	Landauer 3
24	Butzeselgruppe 2
25	Narro mit Begleitung
26	Morbilewagen
27	Narro mit Begleitung
28	Romäuswagen
29	Butzeselgruppe 3
30	Narro mit Begleitung
31	Schlüsselwagen
32	Butzeselgruppe 4
33	Stadtwagen
34	Wuescht

Fasnetdienschtigumzug
Beginn 13:30 Uhr

1	Jugendkapelle
2	Kleiner Narrovater
3	Kleine Narros einzeln
4	Narrosome
5	Narrosome mit Begleitung
6	Chaisen
7	Kleiner Butzesel
8	Eiwagen
9	Kavallerie
10	Miliz
11	Stadtmusik
12	Narrovater
13	Narros einzeln
14	Galawagen
15	Musik Obereschach
16	Narro mit Begleitung
17	Landauer 1
18	Narro mit Begleitung
19	Musik Niedereschach
20	Narro mit Begleitung
21	Landauer 2
22	Butzeselgruppe 1
23	Narro mit Begleitung
24	Landauer 3
25	Butzeselgruppe 2
26	Narro mit Begleitung
27	Musik Brigachtal
28	Narro mit Begleitung
29	Morbilewagen
30	Narro mit Begleitung
31	Romäuswagen
32	Butzeselgruppe 3
33	Musik Unterkirnach
34	Narro mit Begleitung
35	Schlüsselwagen
36	Butzeselgruppe 4
37	Stadtwagen
38	Wuescht

Zunftlädele

Buch „masquera - Die Historische Villinger Fasnet“
Preis: 29,00 €
Verkauf: Örtlicher Buchhandel

Narrofahne/Stadtfahne
Preis: 75,00 €
Verkauf: Schilling – Wäsche & Mehr, Obere Straße 26, Villingen

Goaßel für Butzeseltrieber
Preis: auf Anfrage
Verkauf: Maike Bicker, Roderstr. 3, Villingen,
Tel. 07721 9925678

Aufbewahrungsbehälter für Scheme und Haube
Preis: 39,00 €
Verkauf: Sylvia Hohenhaus, Glasermühle 1, VS-Herzogenweiler
Tel. 07721 54076

Miniaturschemele
Preis: je 25,00 € (Morbili, Surhebel, Narro und Altvillingerin)
Verkauf: BuchHaltestelle VS, Brunnenstraße 16-18, Villingen
Wiebelt Lifestyle, Bickenstraße 6-8, Villingen
Schilling – Wäsche & Mehr, Obere Straße 26, Villingen
Tourist-Information, Franziskanermuseum, Villingen

Diverses

Vereinsnadel	8,50 €
Pin Bär	4,50 €
Anstecker Narro	8,50 €
Anstecker Surhebel	8,50 €
Anstecker Morbili	8,50 €
Anstecker Altvillingerin	8,50 €
Anstecker Narrovater	8,50 €

Verkauf: BuchHaltestelle VS, Brunnenstraße 16-18, Villingen
Wiebelt Lifestyle, Bickenstraße 6-8, Villingen
Schilling – Wäsche & Mehr, Obere Straße 26, Villingen
Tourist-Information, Franziskanermuseum, Villingen

Vergleichsfabrik

Vergleichsfabrik GmbH & Co. KG | Vöhrenbacher Str. 11 | 78050 VS | info@vergleichsfabrik.de | T 07721 9167937

FÜRSTENBERG FASNET!
FÜR UNS IM SÜDEN.
Narrenzunft Gayser-Gilde Obereschach e.V.
Narrenzunft Furtwangen e.V.
Bierkultur vom Ursprung der Donau.
Fürstenberg
HELLES
Fürstenberg
PILSENER
SEIT 1283
Fürstenberg
BIERKULTUR
PILSENER